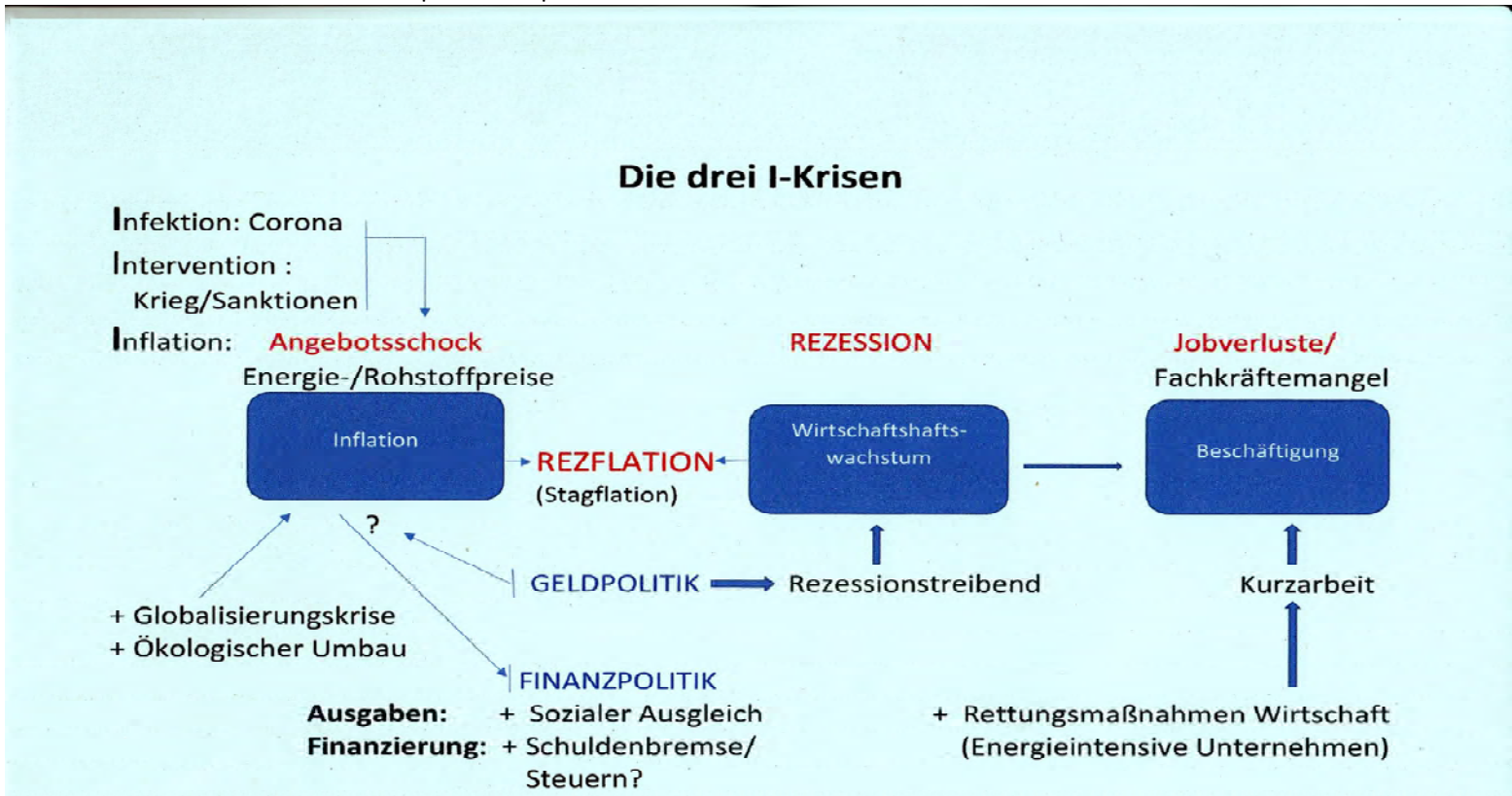


**Massive Inflation und drohende Rezession: Die Ursachen, die Folgen, die Alternativen**

im „Bunten Haus“  
am Dienstag, dem 13. 9. 2022

Überblick: Verknüpfte Eckpunkte des Referats

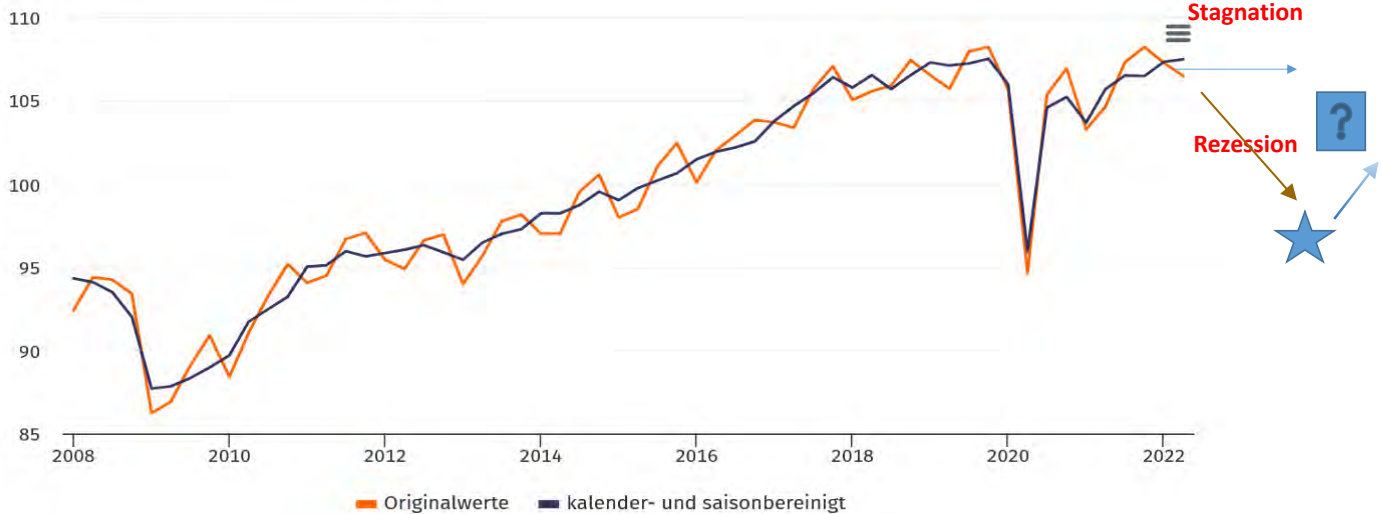


„Wir stehen vor einer Winter-Rezession“ (Ifo-Institut)

## Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts ⓘ

Kettenindex, 2015 = 100, preisbereinigt

\*ausgebremste Globalisierung, \*kriegsbedingte Unsicherheit,  
\* unterbrochene Lieferketten \* Energie-Rohpreisschock,  
\* steigende Kapitalmarktzinsen



Noch stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im 2. Quartal 2022 gegenüber dem 1. Quartal 2022 preis-, saison- und kalenderbereinigt leicht um 0,1 %. Somit erreichte die deutsche Wirtschaft das Vorkrisenniveau des 4. Quartals 2019.

„Wir stehen vor einer Winter-Rezession“ + Welle von Preisanhebungen“ (Ifo-Institut)

„Eine Rezession in Deutschland wird nicht mehr abzuwenden sein“ (Christian Sewing, Deutsche Bank)

### **Abweichende Prognosen** zur Rezession 2023 in Deutschland?

**Extreme Unsicherheit** über die Entwicklung der Ursachen führt zu stark abweichenden Prognosen:

IWH (Halle): -1,4% / IfW (Kiel): -0,6% / IWH (Halle): - 1,4% // RWI (Essen) + 0,8%

### **Ursachen:**

- \*ausgebremste Globalisierung (siehe unten)
- \*unterbrochene Lieferketten
- \*kriegsbedingte Unsicherheit: Erpresserische Rohstoffpolitik
- \* vor allem Energie-Rohpreisschock,
- \* steigende Kreditzinsen (Notenbankpolitik)

### **Kenneth Rogoff zur weltweite Rezession**

"Ich fürchte, dass wir das Schlimmste noch vor uns haben...Falls China in die Rezession rutscht, steuern wir auf die schlimmste Krise seit dem Zweiten Weltkrieg zu." (vom 08.06.2022)

### **Rogoffs Einbettung der Rezession in die Prophezeiung vom Ende der Globalisierung**

„Pandemie, Krieg und Lieferkettenprobleme verweisen auf Ende der Globalisierung- zumindest wie wir sie kannten“... „Der Aufstieg Chinas war die größte Geschichte der letzten 40 Jahre....Der Niedergang der Globalisierung könnte die Geschichte der nächsten 40 Jahre sein.“ Er warnt vor Instabilität in der Welt: „In Afrika mehren sich Revolutionen und Putsche. Die Entwicklungsländer verlieren gerade 10, 20 Jahre.“

## Makroökonomische Konstellation: Rezflation (Rezession + Inflation)

Aktuelle  
Prognose für 2023  
der Institute:  
IfW / RWI / IWH

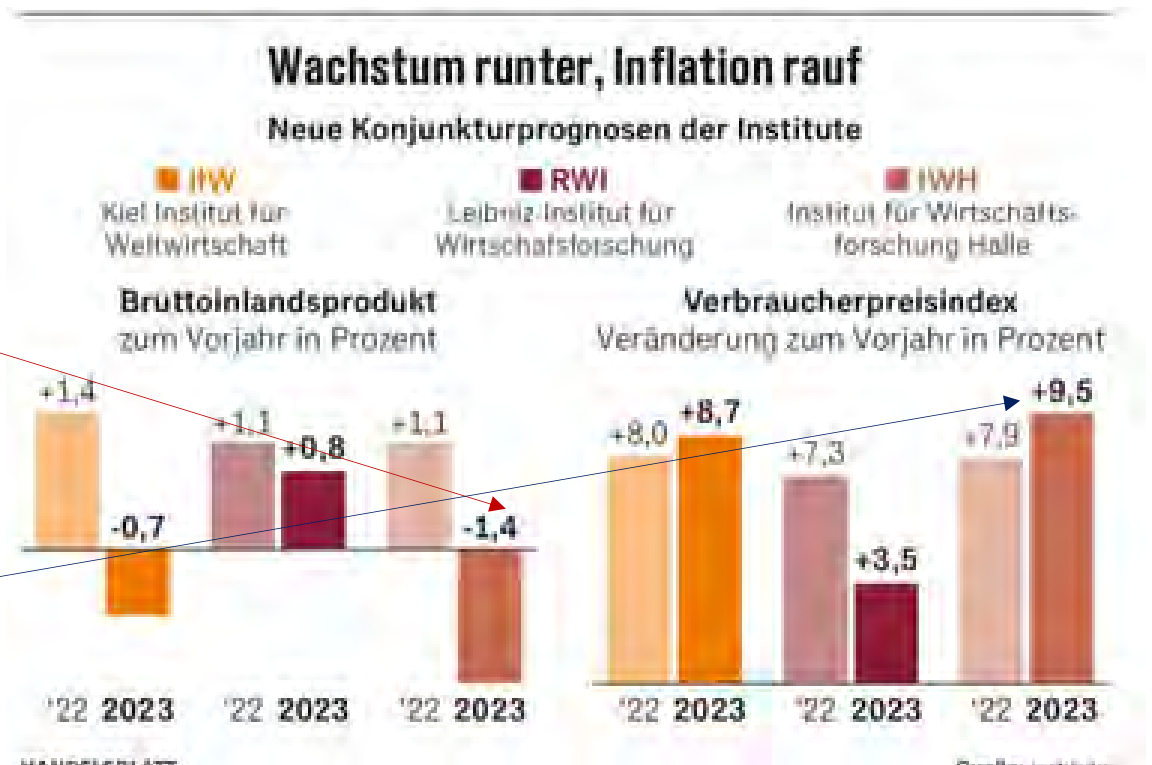
Pessimistische  
Prognose (IWH)

**Rezession**  
- 1,1 % / -1,4%

+

**Inflation**

+ 7,9 % / + 9,5%



### Rezessionstriebkraft Gasreduktion

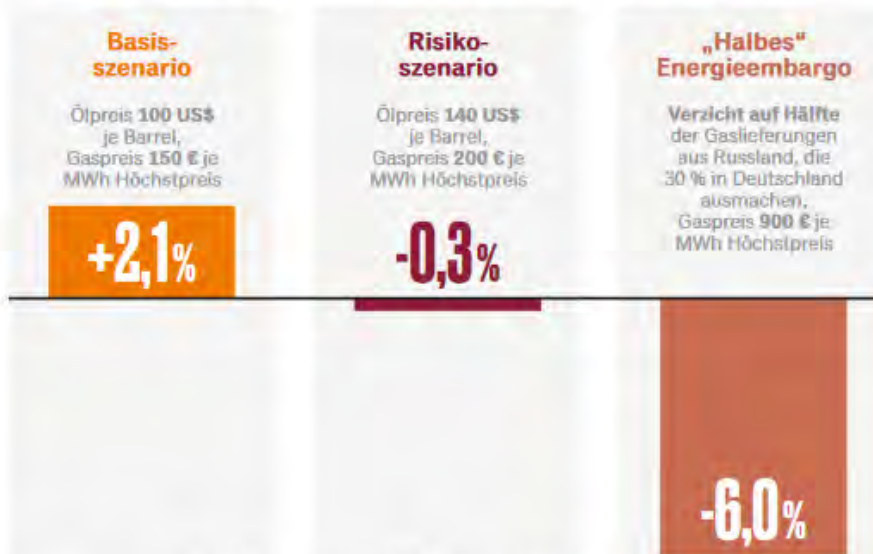
Im Umfeld der Sanktionen /Lieferstopps entwickeltes Szenarium:

**Minus 6 Prozent** bei Gaslieferungen aus Russland um die Hälfte reduziert!

**Bagatellisierung** des Absturzes der Wirtschaft durch Gas-Embargo-Politik (Bachmann-Studie)

## Deutsche Konjunktur in Gefahr

Bruttoinlandsprodukt 2022, Veränderung zum Vorjahr in Prozent in Abhängigkeit von der Entwicklung der Öl- und Gaspreise, Prognose



HANDELSBLATT

MWh – Megawattstunde • Quellen: Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung, National Institute of Economic and Social Research

# Inflation auf allen Ebenen der Wirtschaft: Brennpunkt der unterschiedlichen Kriseneinflüsse

Ein erster Überblick: Inflationsrate in Deutschland von August 2021 bis August 2022  
(Steigerung des Verbraucherpreisindex gegenüber Vorjahresmonat)

- **Verbraucherpreisindex (VPI), August 2022:**  
+7,9 % zum Vorjahresmonat (vorläufig)  
**Harmonisierter Verbraucherpreisindex EU (HVPI), August 2022:**  
+8,8 % zum Vorjahresmonat (vorläufig)

- **Unterschiede VPI (Deutschland) gegenüber EU-Statistik HVPI (abgestellt auf Vergleichbarkeit der Länder):**  
Anderer Warenkorb bei HVPI: ohne Glückspiel, Rundfunkbeiträge oder die kalkulierten Kosten für selbstgenutztes Wohneigentum

**VPI- Warenkorb** umfasst 650 gewichtete Güterarten und sämtliche von privaten Haushalten in Deutschland gekauften Waren und Dienstleistungen!



**Dezember  
Bundesbank: 10%  
Ifo 11%**



## Der unverständliche Streit um die Ursachen des Inflationsregimes

### 1. Neoklassisch-monetaristisch ausgerichtete Deutung:

**Gesamtwirtschaftlicher Nachfragepush (-überhang) überfordert Angebot führt zu Preissteigerungen mit folgenden Forderungen**

- \* vor allem kreditfinanzierte Staatsausgaben: Rückzug des Staates
- \* Expansive Lohnpolitik: Lohndisziplin
- \* Expansive Geldpolitik: Zinswende in Richtung restriktiver Geldpolitik

### 2. Die makroökonomische Wahrheit: Durch importierte Preise getriebene Angebotsinflation

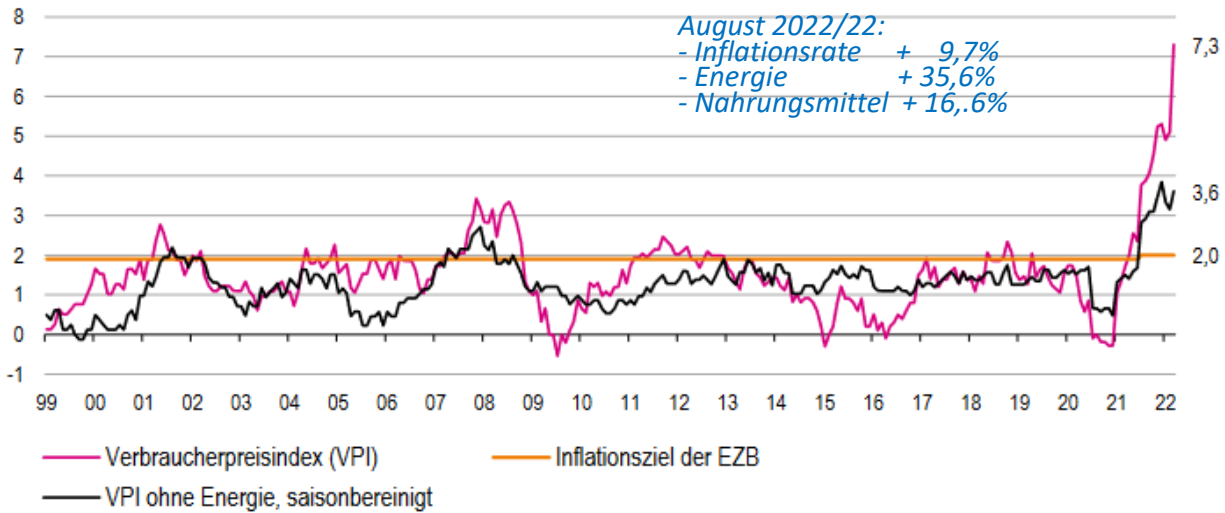
- \* Nachfrage findet kein Angebot → Krise → Nachfrage sinkt (Rezession)
- \* Kein Preiserhöhungsspielraum der Unternehmen
- \* Importierte Angebotspreise nicht durch staatliche Einsparpolitik und Zinswende beeinflussbar

Misslungene Kombination der Angebots- und Nachfrage-Inflation

**Hallraum-Inflation:** Importierter Preisschock verstärkt sich im Raum expansiver Geldpolitik  
(Martin Werdig, neues Mitglied im „Rat der fünf Weisen“)

## Ein erster Hinweis auf die Inflationsursachen: Inflation und KERN-Inflation

**Abbildung 1: Inflation und Kerninflation in Deutschland, Januar 1999 – März 2022\*,**  
Veränderungen der Indizes gegenüber Vorjahresmonat in %



\* Die Werte für März 2022 sind vorläufige Schätzwerte.

Quellen: Deutsche Bundesbank, Statistisches Bundesamt.



HARMONISIERTER VERBRAUCHER-  
PREISINDEX:



↗ 7,9 %

Inflationsrate im  
August 2022 (vorläufiger  
Wert)

↗ 37,2 %

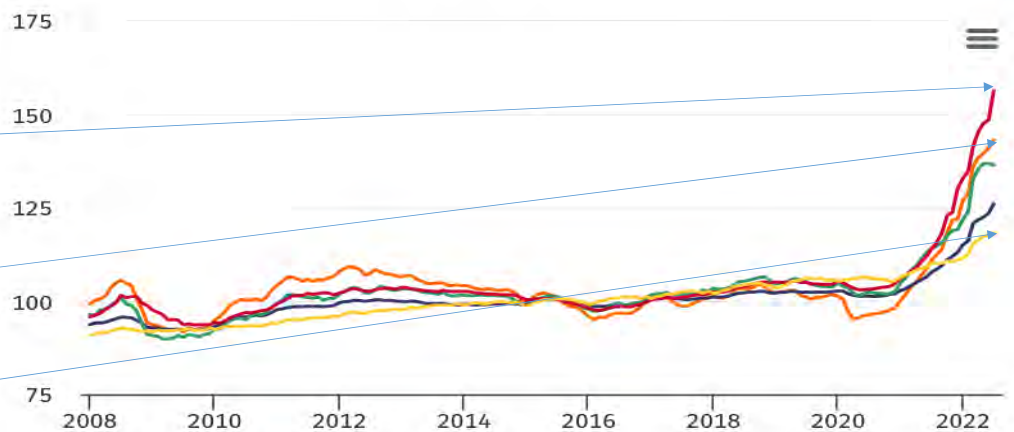
höhere Erzeugerpreise  
gewerblicher Produkte im  
Juli 2022 als im  
Vorjahresmonat

↗ 19,5 %

höhere Verkaufspreise im  
Großhandel im Juli 2022  
als im Vorjahresmonat

INDEX von Januar 2008 Juli 2022

2. Erzeugerpreise Produkte Höchster Anstieg seit 1949 Triebkraft: Energiepreise	95,7	156,3
1. Importpreise	99,2	142,9
4. Exportpreise	93,7	126,0
3. Verbraucher- preise	93,7	118,4



Legend:  
 - Importpreise  
 - Exportpreise  
 - Großhandelsverkaufspreise  
 - Erzeugerpreise gewerblicher Produkte

## Spezieller Inflationstreiber: Importierte Energiepreise

**Importierte Angebotsinflation am Beispiel Energie für Mai 2022/22:**

**Einfuhrpreise Energie → Erzeugerpreise Energie**

**→ Haushaltsenergie im Verbraucherpreisindex (VPI)**

(Anstieg der Preisindizes für Mai 2022 gegenüber Mai 2021 (in %))

1. Index der Einfuhrpreise: ENERGIE	143,8 %
2. Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ENERGIE	87,1 %
Noch nicht voll überwältigt (Inflationspotenzial)	
3. Verbraucherpreisindex in Deutschland: Haushaltsenergie (Strom/Gas/andere Brennstoffe, 6,882% am Warenkorb)	36,8 %

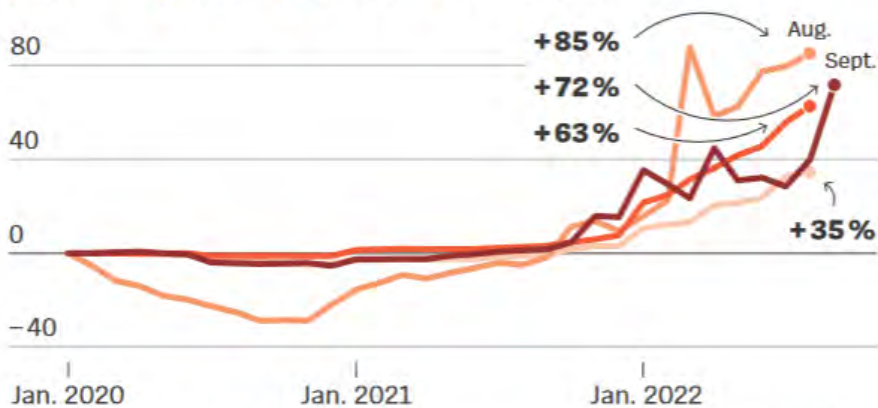
**Es folgen drei Beispiele für wichtige Energiepreise im Privathaushalt:  
Gas / Strom / Kraftstoffe / Heizöl / Nahrungsmittel**

### PREISSCHOCK

Steigende Energiepreise auf breiter Front

Energiepreise\* in Deutschland, Veränderung gegenüber Januar 2020 in Prozent

Strom Gas Heizöl Fernwärme



\* Gas und Heizöl: inkl. Umlage; Strom: Durchschnittswert für Haushalte mit einem Jahresverbrauch von 4000 kWh

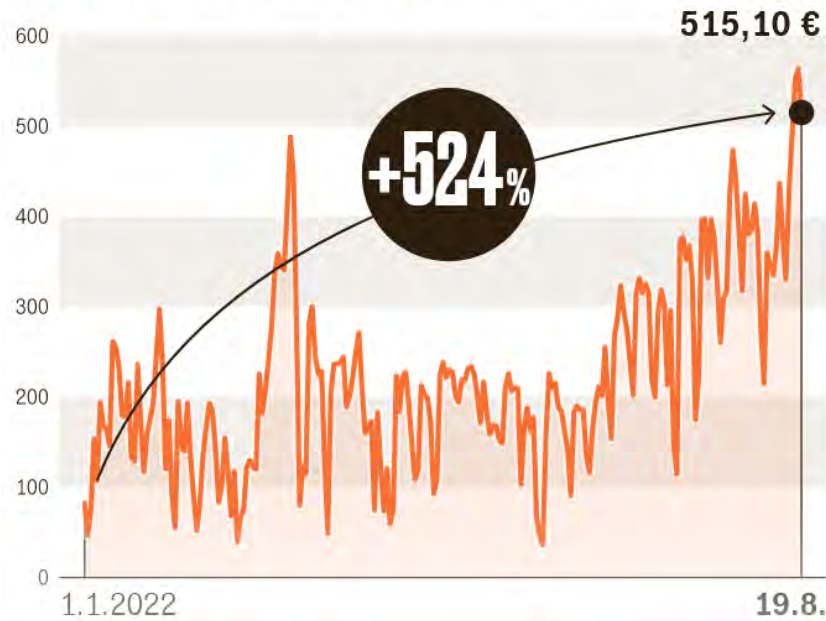
Quellen: Statistisches Bundesamt, Verivox

entnommen: Der Spiegel Nr. 38 vom 17-9.2022, S. 16

Inflation

# Rasant steigender Strompreis

Strompreis\* in Euro je Megawattstunde



## Kraftstoffpreise an öffentlichen Tankstellen

Tagesdurchschnittspreise in Euro pro Liter

**2,07 €**

Tagesdurchschnittspreis pro Liter E5 am 4. September 2022

**2,01 €**

Tagesdurchschnittspreis pro Liter E10 am 4. September 2022

**2,16 €**

Tagesdurchschnittspreis pro Liter Diesel am 4. September 2022

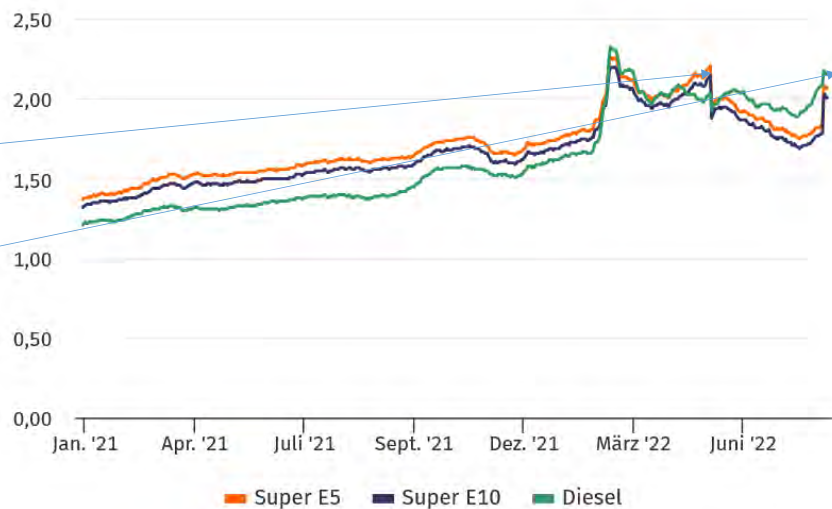
## Tankstellenrabatt: Preiseffekt Super E10

Start Tankstellenrabatt  
1. Juni: 1,88 €/l

Tiefstpreis:  
14. August 1,70/l

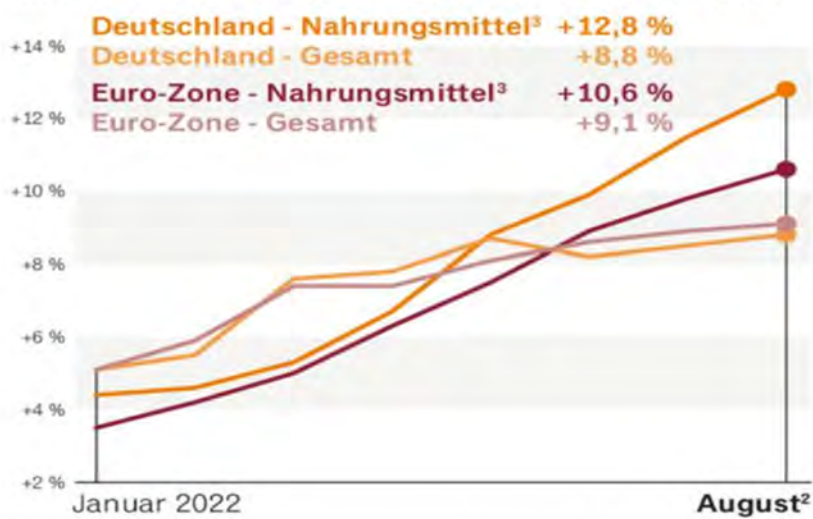
4. September 2,07 €/l

Achtung: Preissenkung zwischen 1.6. und 14.8. weil Rohölpreise gesunken sind.



## Vor allem Nahrungsmittel verteuern sich

Inflation, Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent<sup>1</sup>



1) Basis: Harmonisierter Verbraucherpreisindex; 2) Schätzung, 3) inkl. Alkohol/Tabak  
Quelle: Eurostat

## Längerfristige und kurzfristige Einflüsse auf die Inflation

Längerfristiger Trend: Krise der Globalisierung treibt Preise nach oben

### 1. Inflationsbeschleunigende Lieferkettenstörungen

- \* Folge der Hyperglobalisierung, verstärkt durch Corona (Lockdowns)
- \* Reaktionen: Stabile Produktionsbedingungen und Lieferbeziehungen
- \* Resiliente Geschäftsmodelle zur grenzübergreifenden Risikominimierung

### 2. Faire Preise auf allen Ebenen der weltweiten Wertschöpfungsketten

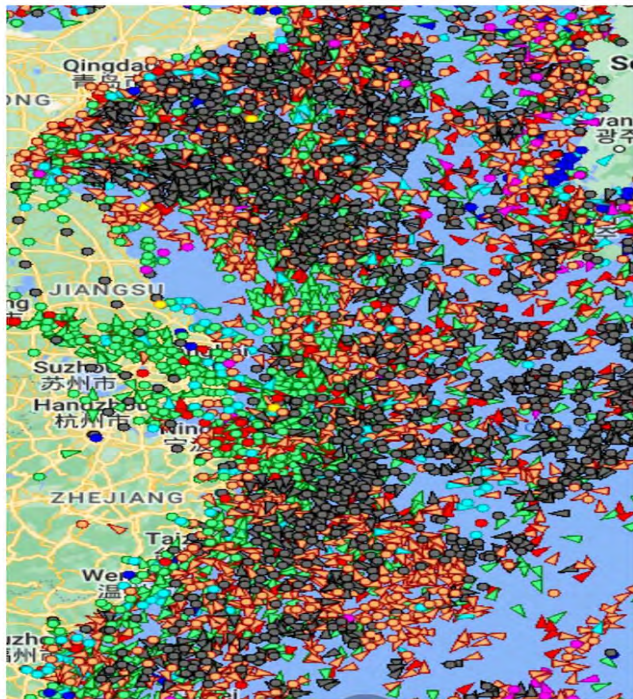
- \* Soziale und ökologische Standards zum Abbau der Billigstandorte schaffen faire Preise (Kleiderproduktion in Bangladesch)
- \* Erster Ansatz: „Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz“



## Hafen Shanghai. Maritimer Stau Schiffe vor der Küste Chinas

28. April 2022

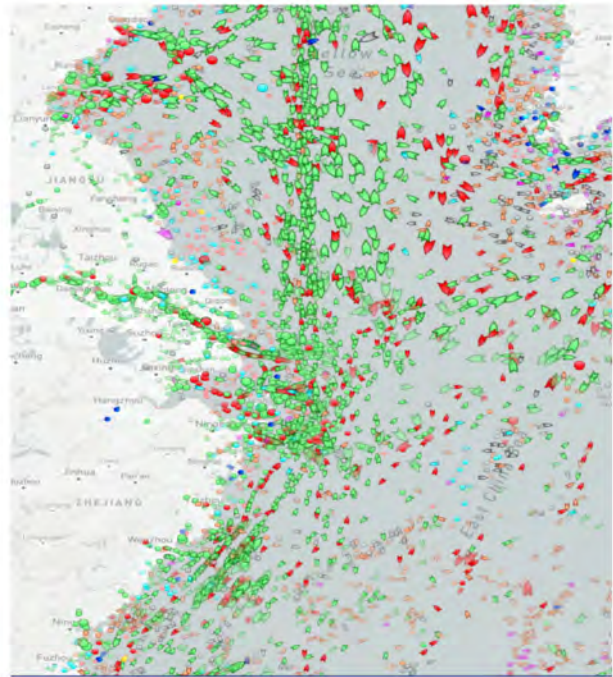
allmähliche Entspannung am 26. Mai 2022



The Pioneer

Quelle: marinetraffic

powered by  
statista



The Pioneer

Quelle: marinetraffic

powered by  
statista

### **3. Globalisierung monopolistischer Marktmacht treibt die Greedflation**

- \* Multinationale Konzerne treiben weltweit die Preise und erzeugen Gier-Inflation
- \* Beispiel Mineralölgiganten: Oligopole entfalten monopolistische Marktmacht; Preisanpassung durch Einsatz von KI: Das Beispiel Robotrading

### **4. Preistreibende Spekulationsgeschäfte mit Waren auf den Finanzmärkten**

- \* Relative Entkoppelung der Realwirtschaft vom Finanzsystem
- \* Spekulationen mit Future- Geschäfte: Rohstoffe, Öl, Nahrungsmittel wie Weizen (künftige Weizenernte 10-fach verkauft).
- \* Strenge Regulierung der Warenterminbörsen (Japan hat beispielsweise Future-Geschäfte mit Reis an der zuständigen Warenterminbörse grundsätzlich untersagt)

## Längerfristige und kurzfristige Einflüsse auf die Inflation .....

### 5. Ökologisch wahre Preise durch Internalisierung der Umweltkosten

- \* Umweltzertifikate (EU-ETS, *European Union Emissions Trading System*)
- \* CO<sub>2</sub>-Abgabe pro Tonne  
Deutschlandplan für Verkehr und Wärme 2021: 25 € / 2022: 30 € / 2023: 35€/  
2024 55 € / ab 2026 als Zertifikate mit Preisband 55-56 €
- \* indirekte Wirkungen: Durch den ökologischen Ausbau der Windenergie steigen Nachfrage und damit die Preise für Rohstoffe, beispielsweise für Kupfer und Aluminium
- \* Stichwort: **Greenflation**:  
Schätzung durch den SVR für die erste Stufe mit 25 € /Tonne CO<sub>2</sub>:  
Anstieg des Verbraucherpreisindex um *1,06 Prozentpunkte*
- \* Sozialer Ausgleich: **Klimabonus** (Modelle liegen vor)

#### Konflikt: Umwelt versus Geldwert

Wegen hoher Inflationsrate setzt die Bundesregierung im Entlastungspaket III die Erhöhung der CO<sub>2</sub>-Abgabe auf 35 € pro CO<sub>2</sub>-Tonne aus!

## Längerfristige und kurzfristige Einflüsse auf die Inflation .....

### 6. Überlagernde Preistreiberei durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine + geopolitische Verschiebungen

- Angebotsverknappung vor allem im Energie- und Nahrungsmittelbereich:  
Angriffskrieg ... Embargo / Lieferstopps
- \* Direkt: Da Umstieg nicht so schnell möglich, Gas-Versorgungsengpässe  
Treibt die Inflation in Deutschland und den wirtschaftlichen Abschwung (Rezflation)
  - \* Indirekt über gestörte Wirtschaftsbeziehungen:
    - Embargo (Lieferverbot) belastet Produktion Russlands
    - Rückwirkungen durch gezielt ökonomische Schwächung Russlands auf deutsche Wirtschaft
  - \* Indirekt über erhöht Militärausgaben durch Waffenlieferungen aus Deutschland
- Bestes **Antiinflationsprogramm**: Ende des Krieges Russlands gegen die Ukraine

## *Wie mit der Inflation umgehen*

### **1. Unterschiedliche Ursachen, unterschiedliche Rezepte**

- \* Globalisierung sozial und ökologisch gestalten (Lieferketten/Billigstländer)
- \* Ausstieg aus der fossilen Abhängigkeit des Wirtschaftens
- \* Preiseffekte der ökologische Transformation abfedern
- \* Monopolistische Marktmacht weltweit abbauen
- \* Wirtschaftszerstörerische Spekulationsgeschäfte verhindern
- \* Krieg beenden

### **2. Rolle des Staates**

- \* Staat ist nicht Inflationstreiber
- \* Sozialer Ausgleich für Einkommensschwachen und Einkommenslosen
- \* Rettungsprogramme für die vor allem durch Energiekostenunverschuldet in die Krise geratenen Unternehmen
- \* Sicherung einer einfach handhabbaren Kurzarbeit
- \* Verzicht auf die Schuldenbremse: Mit öffentlicher Kreditfinanzierung Überbrückungshilfen für die Krisenwirtschaft und gegen soziale Spaltung
- \* Instrumente zur Umverteilung: Stärkere Besteuerung der Spitze der Einkommenshierarchie /Vermögensteuer /Übergewinne besteuern

### **3. Rolle der Gewerkschaften**

**Inflation: Ausgelöst durch importierten Preisschock / nicht hohe Arbeitsentgelte**

- \* In den letzten Jahren hinkte Tarifentwicklung hinter der Lohnformel für Verteilungsneutralität her: Zielinflationsrate + Trendproduktivität
- \* Keine Lohn-Preis-Lohn-Spirale; eher Preis-Preis-Spirale (Marcel Fratzscher)
- \* Heute Tarifpolitik mit exogen vorgegebenen, hohen Inflationsraten konfrontiert
- \* Tarifforderung IGM mit 8 % ist deutlich unterhalb der aktuellen Inflationsrate kalkuliert
- \* Wie hoch wird der Inflationsausgleich? Einmalzahlungen / Tarifierhebung?
- \* Klauseln für Betriebe in unverschuldeter Not I

Makroökonomische Entlastung der Tarifpolitik:

- \* Gezielter Ausgleich für Strom- und Gas im Bereich des Grundbedarfs
- \* Umbau der Pendlerpauschale zur Mobilitätspauschale
- \* Lohnzuwächse steuer- und abgabenfrei (Entlastungspaket 3 000 €)
- \* Einsatz schnell handhabbarer Kurzarbeit

## Tarifverlauf im Vergleich mit der verteilungsneutralen Tarifformel

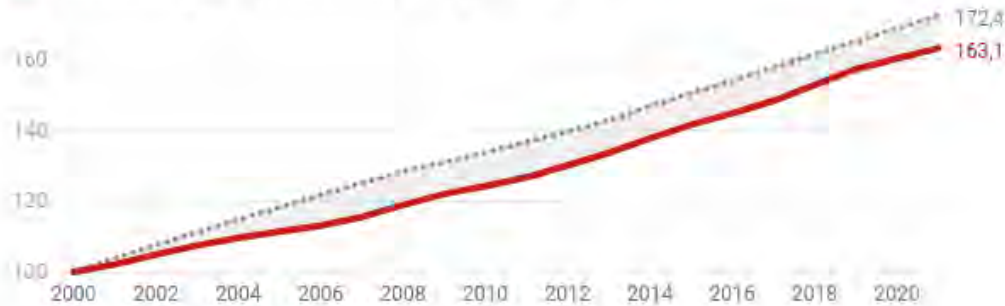
EZB-Zielinflationsrate 1,9 % + Trendproduktivität

### Tarifentwicklung und EZB-Stabilitätsregel

Die Tarifentwicklung blieb in den 2000er Jahren deutlich hinter der EZB-Regel zurück. Die Lücke ist bis heute nicht geschlossen. Sie hat sich 2020 und 2021 wieder vergrößert.

Index 2000 = 100

— Tarifentwicklung +++ EZB-Zielinflation + Trendproduktivität



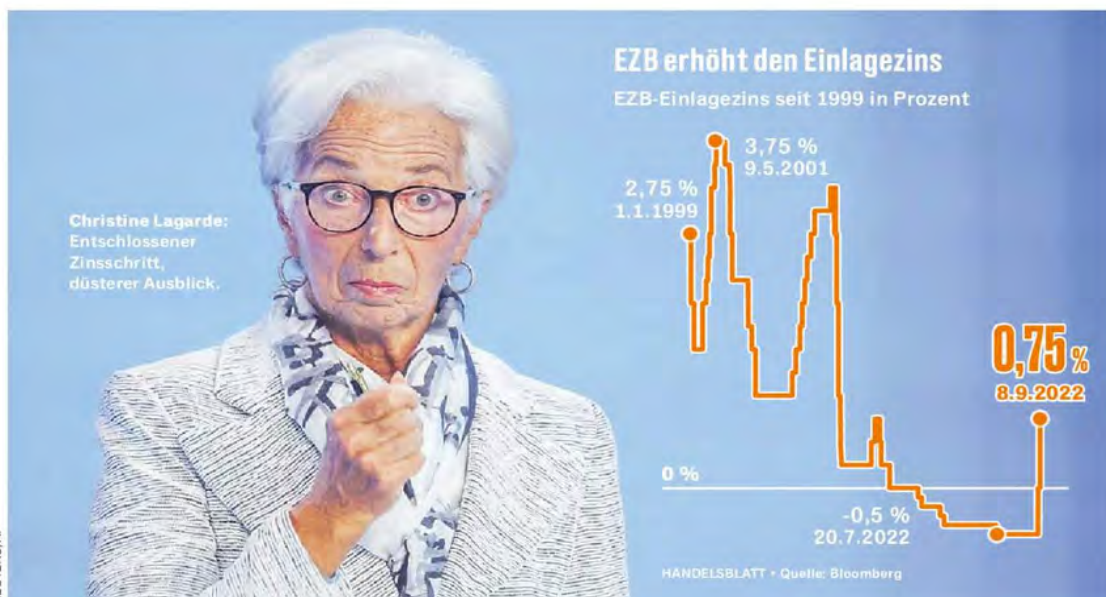
Die EZB-Stabilitätsregel lautet: Orientierung der Lohnentwicklung an der Zielinflationsrate der EZB (1,9%) + Trendproduktivität (hier als gleitender 5-Jahresdurchschnitt).

Grafik: Reinhard Bispinck • Quelle: WSI-Tarifarchiv, Destatis • [Daten herunterladen](#) • [Grafik herunterladen](#) • Erstellt mit [DataWräpper](#)

## Quo vadis Geldpolitik?

### Von der machtvollen Machtlosigkeit der EZB!

Zinswende: symbolisches Werben für das Vertrauen in den Währungsstabilität mit ökonomisch untauglicher monetärer Restriktionspolitik

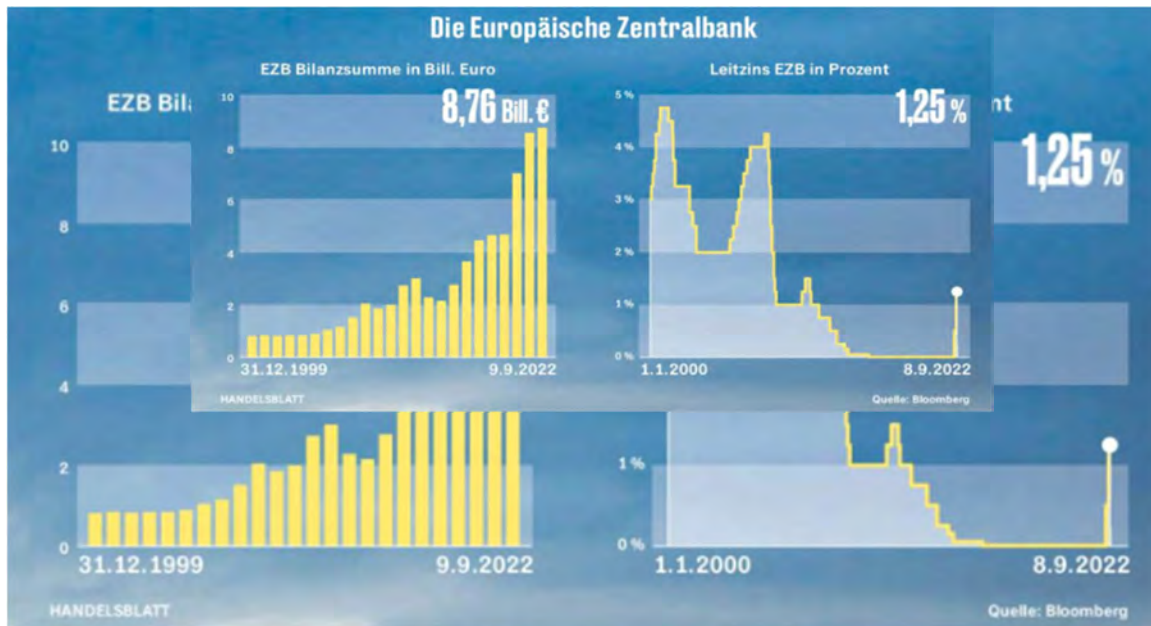


### Die nicht belegbare Kausalität

Die EZB-Bilanzsumme erhöht sich vor allem durch die Ankaufprogramme → die Geldmenge (M3) steigt

**Behauptung:** Erzeugt zu viel Geld in der Wirtschaft und führt zu monetärem Nachfrageüberhang

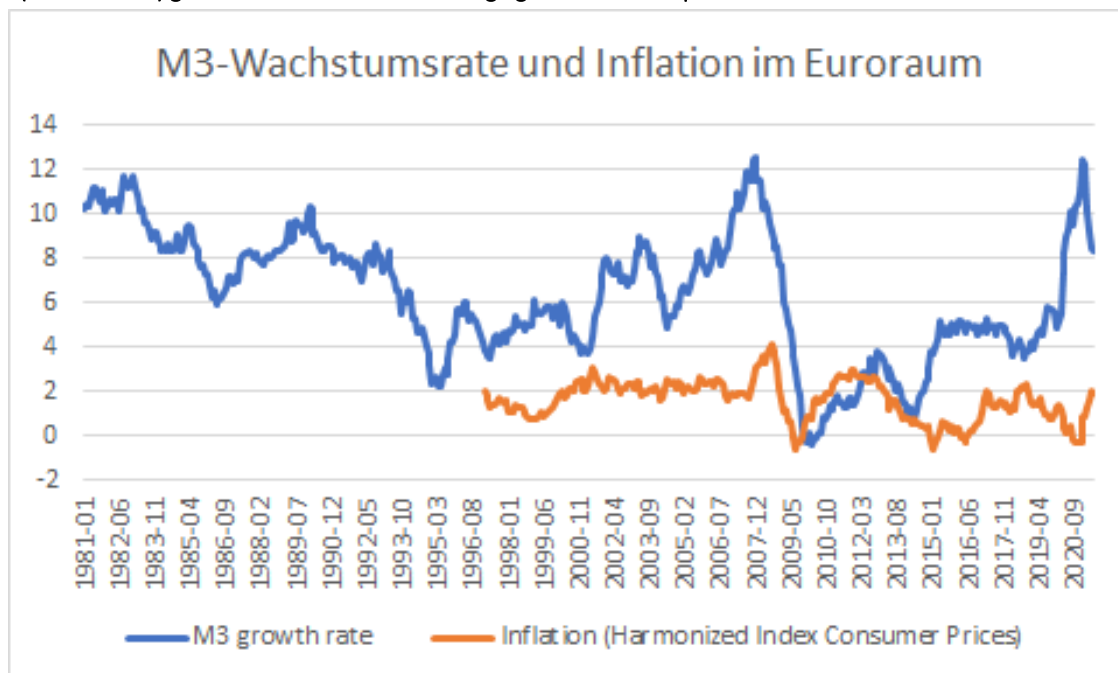
**Dagegen gerichtet:** restriktive Geldpolitik: Erhöhung Leitzins + Ende der Anleiheaufkäufe (Ausnahme Italien: gegen Spekulationen, Defragmentierung)



**Auf den ersten Blick:** Geldmengenausweitung zur Stabilisierung des Euroraums treibt **nicht** die Inflation!

Seit 2020 Jahren: Inflationsrate von Geldpolitik entkoppelt /

Quantitätstheorie (M. Friedman) gilt nicht und damit auch die regelgebundene Geldpolitik nicht!



Quelle: Peter Bofinger @PeterBofinger 30. Juli 2021

„Der Anstieg der Geldmenge M3 im Euroraum ist zwar weiterhin hoch, aber im längerfristigen Vergleich nicht ungewöhnlich. Zudem ist ein Zusammenhang zwischen Geldmenge und Inflation nicht zu erkennen.“

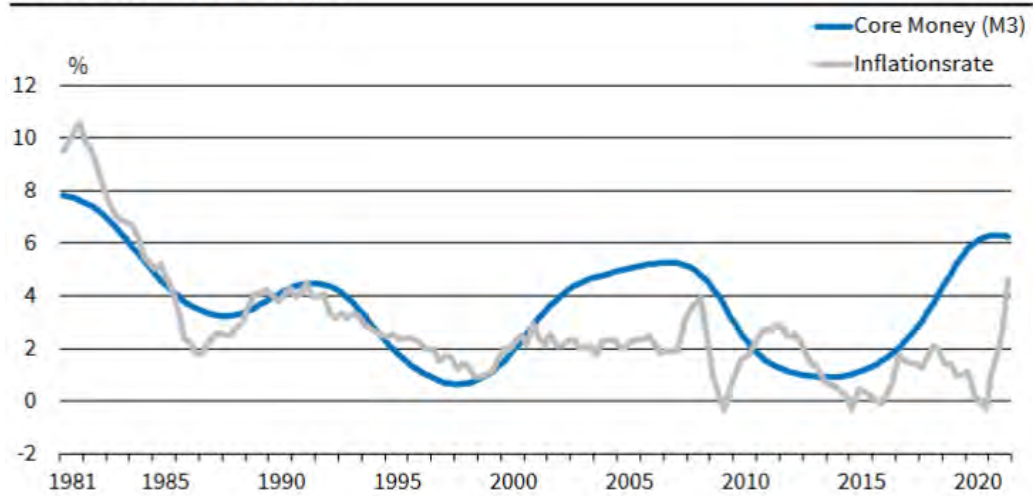
## Genauerer Blick: „Geldpolitik nicht schuld und damit nicht die Lösung“ (ifo-Schnelldienst 7/2022 vom 13. Juli 2022)

Widerlegt:

**Ergebnis:**  
Seit 2000 **kein**  
Zusammenhang  
mehr zwischen  
Geldmenge und  
Inflation!

Auch der aktuelle  
Anstieg der  
Inflation nicht  
wegen Geld-  
mengenauswei-  
tung, sondern  
Folge des globalen  
Schocks  
(Energiepreise)

### Quantitätstheorie in Europa

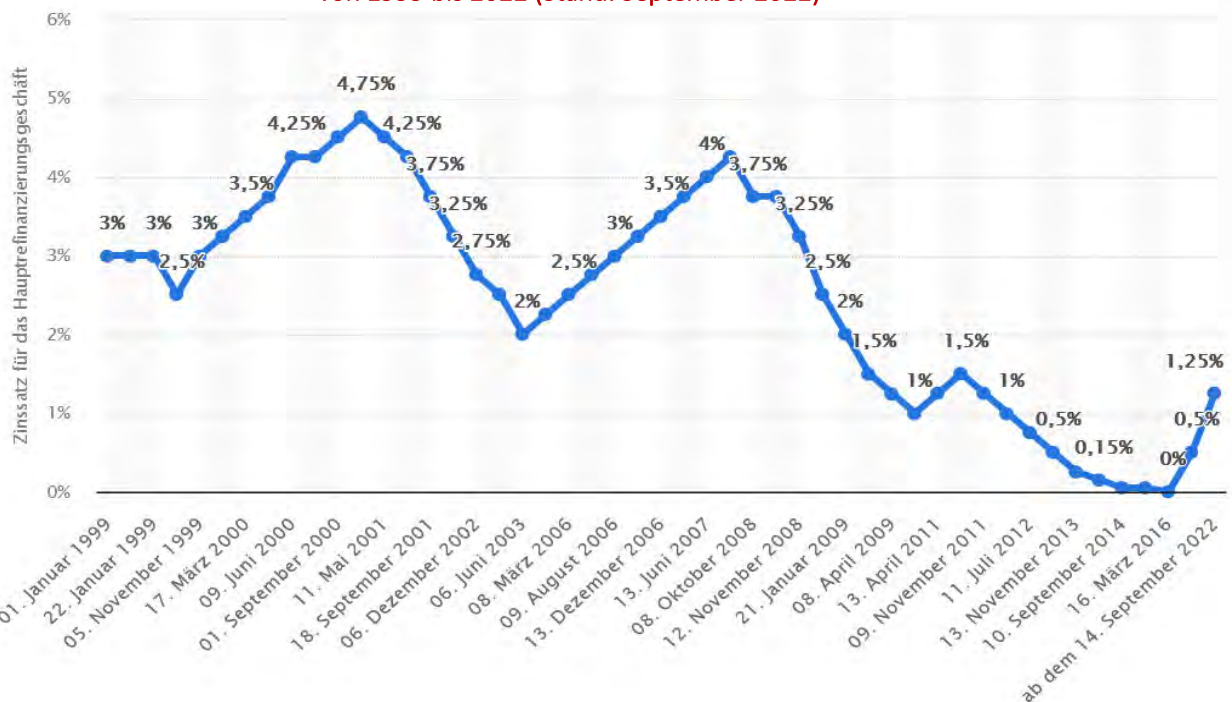


Quelle: Eurostat; Deutsche Bundesbank (2005); Berechnungen des Autors.

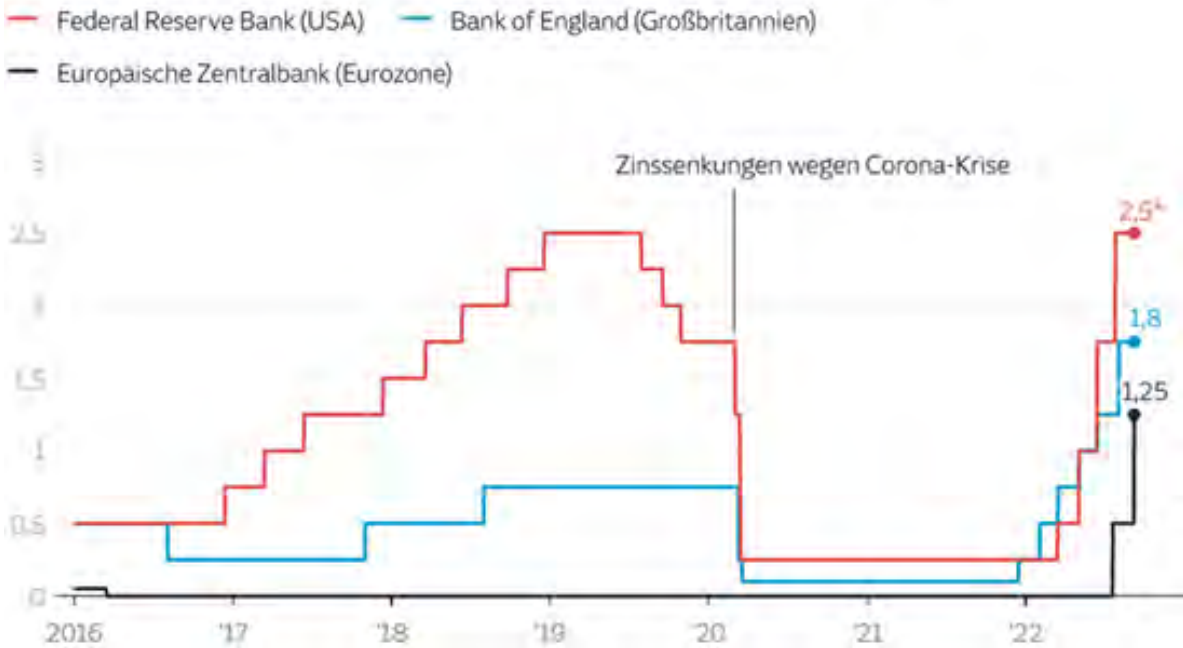
© ifo Institut

Verglichen wird Inflationsrate mit geschätzter Kernkomponente des Geldmengenwachstums (Core Money, M3) auf der Basis eines Modells der Deutschen Bundesbank (2005). Core Money ist die Differenz zwischen dem Trendwachstum der Geldmenge und dem Trendwachstum des realen Bruttoinlandsprodukt.

### Entwicklung des Zinssatzes der Europäischen Zentralbank für das Hauptrefinanzierungsgeschäft (Leitzinssatz) von 1999 bis 2022 (Stand: September 2022)



## Entwicklung der Leitzinsen verschiedener Zentralbanken, Angaben in Prozent



Quelle: *Joachim Bischoff*; Krieg ist nur ein Faktor der Krisenkonstellation  
Rekordinflation, Leitzinserhöhung und Energiepreise, vom 10. September 2022

## Geldpolitik: Auf dem Pfad fortschreitend kräftiger Zinserhöhungen

### \* Weitere Erhöhung des Leitzinses (Hauptrefinanzierungssatz)

### \* Rückzug aus dem Ankauf von Staatsanleihen (immerhin Verhinderung einer Defragmentierung; gegen Spekulationen auf italienische Staatsanleihen)

1. Unterstellte Inflation wegen **Übernachfrage** trifft nicht zu.
2. Keine spürbare Wirkung auf die **importierte Angebotsinflation** (kriegsbedingte Energiepreise sinken nicht). Das gilt heute wie früher (falsch: „lieber später als nie“). These von der „Hallraum-Inflation“ nicht belegbar.

### 3. Gewinner / Verlierer:

- \* Kaum Gewinne für **Sparer**: Zinssätze bleiben niedrig, Realzinsen August -6,98%
- \* **Verlierer** sind Unternehmen, die jetzt dringend Kredite benötigen (Niveau der Bauzinsen für 10 Jahre Laufzeit zum Ende des Jahres bei 3,5%).

### Geldpolitik verschärft Rezessionsgefahr!

4. Von der Illusion der Aufwertung gegenüber dem US\$ und damit sinkender Importpreise (in US\$- fakturiert)!

## EZB in der Vertrauensfalle: Wahrheit statt Symbolik mit unerreichbaren Versprechen

Im Zentrum steht die „*Kunst des Erwartungsmanagements*“ (the art of managing expectations): Auch wegen des Trommelfeuers der EZB-Kritik wird entschlossene Geldpolitik zur Senkung der **Inflationserwartungen** an die wirtschaftlichen Akteure gesendet.

### Dilemma:

Die EZB ist nicht in der Lage, unter dem Druck steigender **Energiepreise** die Inflationserwartungen zu bremsen.

Deshalb entpuppt sich die demonstrierte geldpolitische Entschiedenheit als machtvolle Ohnmacht. Übrig bleibt eine lösungsunfähige Symbolpolitik!

### Was sollte die EZB tun?

Eine angemessene **Kommunikationspolitik**:

Wahrheit über die (exogenen) Ursachen der Inflation kommunizieren: importierte Angebotsinflation vor allem über die Energiepreise

Die Wahrheiten:

1. (Exogene) Inflation außerhalb der Kontrolle der EZB
2. Geldpolitik hat keine Macht, die eigentlichen Inflationsursachen (Energiepreise) zu bekämpfen
3. Die Aufgabe: Stabilisierung des Währungs- und Finanzsystems (vor allem gegen Defragmentierung; Beispiel Italien)

### Die nicht realisierte Wirkungskette:

EZB-Leitzins steigt → Aufwertung des Euros zum US \$ → Importpreise in US \$ sinken  
Faktisch eher Ab- als Aufwertung: Niedrige Zinsdifferenz / US als Anlageland!

## Euro in Dollar

(Skala logarithmisch)



Quelle: Staud Research, Bad Homburg, [www.investing.com](http://www.investing.com)

F.A.Z.-Grafik Niebel



## Verbraucherpreisinflation ist zutiefst sozial ungerecht

„Inflation verschärft soziale Spaltung“ (IMK)

**Die in der Einkommenshierarchie unteren Haushalte werden durch die Energie- und Nahrungsmittelpreissteigerungen viel stärker belastet. Heut reicht der Effekt bis in die mittleren Einkommensschichten hinein!**

Familien mit niedrigem Einkommen leiden am meisten unter der Inflation

Das zeigt der Blick in die Warenkörbe: Relativ hoher Anteil der Energie- und Nahrungsmittelprodukte

**Inflation stellt heute die „neue“ soziale Frage!**

**Maßnahmen zum Ausgleich der Lasten müssen dem sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft dienen.**

**Soziale Zielgenauigkeit der Entlastungspakete gefordert!**

**Tabelle 1: Ausgewählte haushaltsspezifische Inflationsbeiträge im Mai 2022**

<b>Inflationsbeiträge in Prozentpunkten</b>	<b>Paar, 2 Kinder 2.000–2.600 €</b>	<b>Paar, 2 Kinder 3.600–5.000 €</b>	<b>Alleinlebende &lt; 900 €</b>	<b>Alleinlebende 1.500–2.000 €</b>	<b>Alleinlebende ≥ 5.000 €</b>
Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	2,1	1,7	1,5	1,4	0,8
Miete, Nebenkosten, Instandhaltung	0,5	0,6	0,7	0,6	0,6
Haushaltsenergie	2,4	1,8	3,3	2,3	1,4
Kraft- und Schmierstoffe	1,9	1,9	0,6	1,3	1,3
Verkehr ohne Kraftstoffe	0,5	0,7	0,2	0,5	0,5
Freizeit und Kultur	0,4	0,5	0,3	0,5	0,6
Übrige Konsumausgaben	0,8	1,1	0,7	1,0	1,4
<b>Inflationsrate in %</b>	<b>8,9</b>	<b>8,2</b>	<b>7,8</b>	<b>7,7</b>	<b>6,5</b>

Die Inflationsbeiträge summieren sich gegebenenfalls nur rundungsbedingt nicht zur Inflationsrate.

# Entlastung von Kaufkraftverlusten: Aber wie?

Das erste Entlastungspaket mit verspäteter Wirkung

ENTLASTUNG	KOMMT WANN?
300 €-Energiepreispauschale	September
Wegfall der EEG-Umlage zur Senkung der Stromkosten	Juli
Höhere Fernpendlerpauschale und Mobilitätsprämie	rückwirkend zum 1. Januar
100 €-Kinderbonus	Juli
200 €-Zuschuss zur Grundsicherung	Juli
9 €-ÖPNV-Ticket	Juni bis August
Senkung der Energiesteuer auf Kraftstoffe	Juni bis August
Höherer Arbeitnehmerpauschbetrag	rückwirkend zum 1. Januar
Höherer Grundfreibetrag	rückwirkend zum 1. Januar
Steuerfreier Corona-Bonus bis zu 4.500 €	rückwirkend für Steuerjahr 2021
Heizkostenzuschuss für Wohngeldbezieher:innen, Azubis und BAföG-Studierende	im Laufe des Jahres

## Wichtige Maßnahmen im dritten Entlastungspaket (vom 3. September 2022)

### Teil 1: Sozialer Ausgleich

- \* (Nachschlag zur Energiepauschale für Erwerbstätige einmalig 300 €)  
Einmalig **300 € für Rentner**, 200 € für **Studierende und Berufsfachschüler**.
- \* Wegfallende Besteuerung der **Rentenbeiträge** ab 2023.
- \* **Wohngeldreform**: Für September bis Dezember zweiter Heizkostenzuschuss von 415 € für einen Ein-Personen-Haushalt; 540 € bei zwei Personen + 100 € für zusätzliche Personen.
- \* Zum Schutz für Mieter sollen **Gas- und Stromsperrn** vermieden werden.
- \* Erhöhung des **Kindergelds** für das erste, zweite und dritte Kind um 18 € pro Monat ab 1. Januar 2023 (derzeit 219 € auf 237 € pro Monat).
- \* Erhöhung des **Kinderzuschlags** für Familien mit niedrigen Einkommen von 229 € (ab Juli 2022) auf 250 € pro Monat pro Kind ab 1. Januar 2022.

### Teil 2: Arbeitsmarktbezogene Maßnahmen

- \* **Midi-Jobs**: Für Niedrigverdiener wird bei den Midi-Jobs die Grenze, ab der SV-Beiträge voll abgeführt, werden auf 2.000 € (bisher 1600€) pro Monat, angehoben.
- \* **Tarifpolitik**: Bei zusätzlichen Zahlungen **von Unternehmen an Beschäftigte** (Einmalzahlungen) bis zu 3 000 € frei von Steuern und Abgaben.

**Teil 3: Steuerpolitische Maßnahme**: Verhinderung von Steuererhöhungen infolge der Inflation – Abbau der **kalten Progression** (richtige Maßnahme zum falschen Zeitpunkt)

#### **Teil 4: Strukturelle Innovationen**

**1. Nachfolgeregelung für das 9-Euro-Ticket** mit Kosten in Höhe von 49 bis 69 Euro pro Monat.

**2. Strompreisdeckel für Basisverbrauch finanziert durch Abschöpfung der Übergewinne im Strompreissystem**

- \* Willenserklärung: Vergünstigter Preis für Basisverbrauch ohne konkreten Vorschlag
- \* Abschöpfung der Übergewinne durch die Gaspreisexplosion im Rahmen der Strompreisfixierung nach der Merit-Order: Verallgemeinerter Strompreis der Gaskraftwerke führt zu leistungslosen, unverdienten Gewinnen bei kostengünstigeren Kraftwerkstypen (Kohle-, Atom-, Erneuerbare Energie mit Grenzkosten von Null)

**3. Preisvergünstigtes Grundkontingent im Wärmebereich**

- \* Lediglich ein Prüfauftrag an eine Expertenkommission vorgesehen.  
Also in absehbarer Zeit **kein Gaspreisdeckel!**

**4. Festvereinbarte Anstieg der CO<sub>2</sub>-Abgabe von 30 auf 35 € pro Tonne CO<sub>2</sub> um ein Jahr verschoben**

Nach der CO<sub>2</sub>-Abgabe 2021 mit 25 € je Tonne CO<sub>2</sub> und 30 € in diesem Jahr wird die für 2023 beschlossene Erhöhung auf 35 € um ein Jahr verschoben.

**Einspareffekt** Benzin 1,4 Cent pro Liter (aktuelle Belastung durch 25 € bez. 30 € mit 8,4 Cent)/ Diesel 1,5 Cent pro Liter (aktuelle CO<sub>2</sub>- Abgabe-Belastung 9,5 Cent).

### **Defizite bei den bisherigen Entlastungsmaßnahmen**

**1. Zu wenig Zielgenauigkeit – zu viel Gießkanne** (Beispiel Energiepauschale)

**2. Keine ausreichenden Rettungsmaßnahmen für direkt und indirekt energieabhängige Unternehmen**

- \* Vielen Unternehmen fehlt Marktmacht, um explodierende Energiekosten zu überwälzen
- \* Energieintensive Unternehmen im KMU-Bereich  
(Derzeit Aufnahme in laufendes „Energiekostensenkungsgesetz“ vorgesehen)

Forderung: Die Voraussetzungen für Kurzarbeit genauer fassen und Energiekostenzuschüsse passgenauer und schneller zahlen!

**3. Kaum Hilfen für die Normalbeschäftigten** (durchschnittlich verdienende Menschen)

Jörg Hofmann, IGM: „Sie sind unabhängig von der wirtschaftlichen Lage von Kaufkraftverlusten getroffen!“

- \* Entlastungen durch Gas- und Strompreisbremse noch nicht geregelt
- \* Einzige Zusage: Bis 3 000 € Tarifierhöhung steuer- und abgabenfrei  
Forderung: Nicht nur Einmalzahlungen, sondern auch tarifvertraglich vereinbarte Lohnerhöhungen!

**4. Keine Verknüpfung der Maßnahmen mit ökologischem Umbau**

- \* Temporärer Ausstieg aus dem CO<sub>2</sub>- Abgabepfad
- \* Beispiel: Ökologischer Umbau der Stahlindustrie durch Gaseinsatz bei den Direktreduktionsanlagen für Green Steel belastet!

## Untaugliche Maßnahmen unter dem Etikett Inflationsausgleich

- **Mehrwertsteuersenkungen** (Normalsteuersatz 19% / Ermäßigter Steuersatz 7%)
- **Statt Gaspreislage: Sicherung der nachweislich in Not geratenen Gasversorger über Staatsbeteiligung)**

## Schnell wirksame Instrumente:

- **Ad hoc- Vermeidung von Gas- und Stromsperren**
- **Sozialer Ausgleich durch Anhebung der Grundsicherung und Zuschüsse**
- **Gas- und Strompreisbremse mit einem subventionierten Grundbedarf**
- **Rettungsprogramme für energieintensive Unternehmen**  
(Beispiele Bäckereibetriebe aber auch energieintensive Industrie im ökologischen Umbau wie GreenSteel)

## Einführung einer Übergewinnsteuer

Übergewinne durch den Energiepreisschock auf der Basis monopolistischem Machtausnutzung (Beispiel: Mineralölkonzerne)

## Die Grundfrage: Muss mit sinkendem Wohlstand gerechnet werden – also weniger zu verteilen?

**Populistische These :** Wir müssen von einem allgemeinen ökonomischen Wohlstandsverlust ausgehen und daher auch alle (!) Verzicht leisten (Gürtel enger schnallen)

### Woran wird der allgemeinen Wohlstand (Veränderung von Jahr zu Jahr) gemessen?

1. Traditionelle Messung: **Wertschöpfung** = inflationsbereinigtes (also reales) Bruttoinlandsprodukt (BIP, Stromgröße): 2022/23: - 190 Mrd. € (Ifo); -240 Mrd. € (IfW, Kiel)  
Trends: **\*Fortschreitende ökologische Fundierung des Wirtschaftswachstums**  
**\*Nach dem heutigen Wissen: eher geringfügiger Zuwachs des realen BIPs (unter 2%)**  
*Gegenüber früheren Wachstumsphasen reduziert sich also der Verteilungsspielraum!*

2. Heute Wohlstand nicht nur durch Veränderung der (realen) Wertschöpfung bestimmt. Vielmehr entscheidet heute die **Kaufkraft der Einkommen**: starke Inflationsentwicklung (**Wieviel kann mit dem nominalen Einkommen real ausgegeben werden?**)

Trend: *Die Inflation wird auch nach dem Ende des Energiepreisschocks höher liegen*

(siehe zu den Ursachen oben: Globalisierung, faire, ökologische, aber auch monopolistische Preise etc.)

**Einkommensschwache/Arme existenziell erheblich stärker betroffen als Einkommensstarke (mit Vermögenseinkommen)!**

**Gesellschaftliche Entscheidung:** Wenn alle Wohlstandsverluste erleiden, dann geht es um deren Verteilung: Zum sozialen Ausgleich der Einkommensschwachen/Armen müssen die Einkommensstarken (mit Vermögenseinkommen) um so mehr abgeben.